

Tieck, Ludwig: Als im Ruin die Welt sich wild geboren (1813)

- 1 Als im Ruin die Welt sich wild geboren,
- 2 Das Chaos in den Formen ist zersprungen,
- 3 Die Zeit sich in die Ewigkeit gedrungen,
- 4 Die Schöpfung einging zu den offenen Thoren,

- 5 Hat sich manch ewger Keim im Seyn verlohren,
- 6 Manch alter Strahl der Erde eingeschwungen,
- 7 Beglückt, wer von Verwirrung nicht bezwungen,
- 8 Ein liches Bild der Ewigkeit erkohren.

- 9 Verworren schaffen sich die Creatures,
- 10 Ein Schattenheer, ihr Streben finster, sündlich,
- 11 Zerstörung in den schaffenden Naturen;

- 12 Heil dem, der durch die Weisheit froh und kindlich;
- 13 Er wandelt auf den alten seelgen Fluren,
- 14 Ist durch selbsteigne Kraft unüberwindlich.

(Textopus: Als im Ruin die Welt sich wild geboren. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/3887>)